

geringe, wenn nicht um die Außenseite des Gebirgskopfs eine Galerie gelegt wäre, von der sich herrliche Ausblicke bieten. Bis übers Jahr soll die dritte Strecke der Bahn, die Sektion Rothwand-Grindelwaldthal, fertig gestellt sein.

Frankreich.

In Frankreich hält der immer näher heranrückende Dreifus-Prozess nach wie vor alles in Spannung. Eine bemerkenswerte Folge-Erscheinung der Zustände, die gegenwärtig in Frankreich herrschen, ist der häusliche Zwist der französischen Sozialdemokratie. Den unmittelbaren Anlaß hierzu gab der Eintritt des Sozialdemokraten Millerand in das Ministerium Waldeck-Rousseau, womit sich ein großer Teil der Partei-Gesellschaften nicht einverstanden erklärte. Auf einem allgemeinen Parteikonfress soll nach der Streit zwischen dem Sozialdemokraten der milderen Tonart, welche es nicht für einen Verrat an den Partei-Grundsätzen halten, in staatliche Egrez- und Verwaltungsämter einzurücken, und den Vertretern der härteren Tonart, welche der bestehenden Ordnung den Krieg bis auf Messer geschworen haben, zum Austrage gelangen. Wahrscheinlicher aber dürfte es sein, daß er auf dem Kongresse erst recht zu heftigen Flammen entbrennt.

Belgien.

Brüssel, 4. August. Am 2. ds. 12 Uhr nachts wurde am hiesigen Nordbahnhof ein Briefsack, welcher nach Herbesthal bestimmt war und Geld und eingekleidete Briefe für Deutschland enthielt, in dem Augenblick gestohlen, als er zum Zug gebracht werden sollte. Der leere Sack wurde später im botanischen Garten gefunden. Die Polizei hat die Gewißheit erlangt, daß es sich um eine internationale Gaunerbande handelt, welche seit einiger Zeit auf der Linie Ostende-Brüssel ihr Wesen treibt. In der letzten Zeit kamen auf dieser Strecke mehrere bedeutende Diebstähle vor.

Griechenland.

Athen, 3. Aug. Einer Meldung der „Paris“ zufolge will England die Verwaltung der Insel Cypern dem Prinzen Georg von Griechenland anvertrauen und später Cypern mit Kreta vereinigen.

Großbritannien.

London, 4. Aug. Nach einer bei Floyd heute eingegangenen Depesche aus Jacksonville (Florida) sind während eines Cyclons 13 Schiffe bei Caravela teils zertrümmert, teils ans Land geworfen worden. — Nach einer weiteren Depesche aus Venezuela ist durch den Orkan in der Nacht zum Mittwoch der größte Teil der Stadt zerstört worden. Auch an anderen Orten Floridas wurde größerer Schaden angerichtet. Man glaubt, daß eine große Anzahl Menschen umgekommen sind.

Nordamerika.

Cleveland (Ohio), 4. Aug. Gestern Abend wurde von der aufwärtigen Menge ein Straßenbahnwagen mit Nitroglycerin in die Luft gesprengt. Verletzt wurde niemand.

Verschiedenes.

s Pforzheim. Daß nicht immer in Württemberg Schwabenfräule ausgeführt werden, beweist nachstehende Mitteilung, die uns von der württemberg-schwabischen Grenze zugeht: Der Pforz. Aug. meldet: Ein Landwirt von hier, welcher schon verschiedene Jahre mit dem Erfolg seines mit Kartoffeln angepflanzten Acker nicht zufrieden war, las in den Zeitungen, daß in dem Sandboden der Pfalz die Kartoffeln besonders gut gedeihen. Kurz entschlossen ließ er sich aus der Pfalz 2 Gipsbahnwagen Sandboden kommen und auf seinen Acker führen; jedoch das Bäuerlein hatte die Rechnung ohne den Waden gemacht, denn das Melikat, das er von dem fremden Boden erwartete, blieb weit hinter dem heimischen zurück, als gleich Null.

Marienburg. Ueber den Brand in Marienburg veröffentlicht der „Graudenger Gesellige“ noch verschied-

bene Einzelheiten, aus denen zu entnehmen ist, daß der Schaden, den die Feuerbrunst verursacht hat, vorläufig auf annähernd 2 Mill. M. geschätzt wird. Nach genauer Feststellung beträgt die Zahl der vollständig eingestürzten Gebäude 47. Die abgebrannten Häuser stammen zum Teil aus dem 15. und 16. Jahrhundert.

* Kiel. Seemannrat Krupp hat, nach der „Magb. Ztg.“, den Beschluß gefaßt, für die auf seiner Werk beschäftigten Arbeiter eine große Arbeiterkolonie anzulegen. Er hat ein großes Gelände für einen Kaufpreis von 335 000 Mark angekauft, mit dessen Bebauung bald begonnen werden soll. Die Kolonie soll 700 Doppelhäuser umfassen, also Wohnungen für 1400 Arbeiter bieten. Es sollen nur verheiratete Arbeiter dort zugelassen werden; junge Leute sind ausgeschlossen, da ein Vermieten an solche nicht gestattet wird. Da die Werk nach beendtem Ausbau im ganzen 7000 Personen beschäftigen soll, werden 1/3 derselben in Kiel und Gaarden Wohnung nehmen müssen. Die Arbeiterkolonie wird etwa 15 Minuten von der Werk entfernt liegen. In jedem Jahr soll eine bestimmte Anzahl von Häusern erbaut werden.

* Hinrichtung durch Elektricität. Am Montag wurden in New-York zwei Mörder mittels des elektrischen Stromes hingerichtet. Der eine, ein Neger, starb augenblicklich. Der andere Mörder, Macdonald, zeigte eine so erstaunliche Lebenskraft, daß ihm hintereinander fünf elektrische Schläge verjagt werden mußten, bis sein Tod konstatiert werden konnte. Die Menge meinte, das wäre der wunderbarste Widerstand gegen den elektrischen Strom, den sie je erlebt hätte.

* Krügelstrafe für prägelnde Ehemänner. In Boston (Nordamerika) hielt kürzlich nach Erlöschung eines Falles, in dem ein Ehemann wegen brutaler Mißhandlung seiner Frau abgeurteilt wurde, der Richter Mr. Fallon den Angeklagten eine gränbliche Strafpredigt. Die Strafrede schloß mit folgenden Worten: „Seien Sie versichert, ich werde meinen ganzen Einfluß aufbieten, um es bei der Legislatur durchzusetzen, daß man einen Paragraphen einfügt, nach welchem Ehemänner, die ihre Frauen schlagen, ausschließlich mit körperlicher Züchtigung bestraft werden. Ich hoffe, noch so lange zu leben, um jene Männer, die sich nicht schämen, ein schwaches Weib zu malträtieren, zu so und so vielen Beispielen verurteilen zu können. Auf ihre nackten Schultern sollen die Erbärmlichen doppelt und dreifach die Schläge zurückgelassen bekommen, die sie ihren wehrlosen Frauen verabsahlt haben. Diese Neuerung rief unter den Zuhörern laute Beifallsbezeugungen hervor.“

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

b Altensteig. Auf unseren Waldorten beschäftigte sich in den letzten Wochen wieder Jung und Alt, namentlich Frauen und Kinder, mit dem Einsammeln der reichlich vorhandenen Heibelbeeren. Da für mit dem „Reif“ gesammelte Beeren 1 M. 20 Pf. bis 1 M. 50 Pf., für getrocknete Beeren von Sämlern 1.80 bis 2.10 per Simri bezahlt werden, so sind allerorts Hunderte von Markt vertrieben worden. Die gesammelten Beeren wurden größtenteils von einheimischen Brennereien aufgefaukt, oder in Fässern nach auswärtig geliefert (s. B. von einem Vermittler in Simmersfeld allein 16 Fässer à 700 Liter an Gebr. Schweifhardt, Tübingen, ferner nach Stuttgart, Heilbronn u. s. w.). Demnachst werden auch Himbeeren und etwas später die Preiselbeeren gesammelt, deren es heuer ebenfalls ziemlich viel gibt.

* Aulendorf, 4. Aug. Am Donnerstag den 31. Aug. b. J. soll wieder ein Fohlenzuchtmarkt dahier abgehalten werden. Um denselben recht frequent zu gestalten, werden sowohl die Ranggehilfsverwaltung als auch der Markt. Herdgesellschaften eine größere Anzahl der zum Markt gebrauchten Fohlen aufkaufen und so vielleicht denselben zu einem Centralfohlenzuchtmarkt umgestalten.

* Deutscher Außenhandel. Die aufsteigende Bewegung, in der der deutsche Außenhandel seit einer

Reihe von Jahren sich befindet, hat auch in der ersten Hälfte des Jahres angehalten. Der Gesamtwert der Einfuhr wird für das erste Halbjahr 1899 auf 2674,8 Mill. M. angegeben, gegen 2633,7 Mill. gleichzeitig i. J. 1898, und derjenige der Ausfuhr auf 1985,9 gegen 1911 Mill. Hiernach hat die Einfuhr um 44,1 Mill. und die Ausfuhr um 74,9 Mill. zugenommen. Rechnet man nun den Wechselkursverfall der für den Warenhandel im engeren Sinne bedeutungslos ist, so ergibt sich folgendes Ergebnis: Einfuhr 2547,6 Mill. (i. B. 2493,9 Mill.), Ausfuhr 1912,8 Mill. (i. B. 1789,6 Mill.); die Einfuhr ist also um 53,7 Mill. und die Ausfuhr um 123,2 Millionen gewachsen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 3. August 1899. Höchst. mittel. niedrigst. gefäll. gestieg. Dinkel M. 5.80 5.60 5.30 10 Pf. — Pf. Haber M. 7.90 7.90 7.80 — Pf. 10 Pf. Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 40 Pf. Roggen 0 M. — Pf., Ackerbohnen 0 M. — Pf. Erbsen 4 M. — Pf., Binsen 0 M. — Pf., Weizen 0 M. — Pf., Kartoffel 1 M. 60 Pf.

Gestorben.

In Stuttgart: J. Bischer, Oberlehrer a. D. Chr. Hummel, Privatier. — J. Daur, Postrat a. D. Wm. Jakobine Krum, geb. Wader, Göttingen. Pauline Rothfus, geb. Schiler, Javelstein. Kretschmar, kath. Pfarrer v. Köthenbach, Wolfegg.

Wunstmäßiges Wetter am Sonntag, 6. August. Die Gewitterregung dauert ununterbrochen fort und wird auch am Sonntag und Montag zu vereinzelter Störungen führen, während im übrigen das vorwiegend trockene und heitere Sommerwetter andauern wird.

Siehe Jugendfreund Nr. 32.

Beste Nachrichten.

Calw, 5. Aug. Gestern mittags 12 U. ging ein schweres Gewitter über unsere Stadt und Umgegend nieder. Der Schaden an Gartenfrüchten, Bäumen und Feldfrüchten ist groß. Die Hoffnungen auf ein gutes Obsterjahr sind nun ziemlich vernichtet. An Gebäuden wurde kein Schaden angerichtet. Das Gewitter zog in der Richtung von West nach Nord-Ost.

Geislingen, 4. Aug. (Abends 10 Uhr.) Von dem Wahlresultat sehen bis jetzt noch 18 Orte. Eine Stichwahl zwischen Bantleon und Mayer ist sicher. Die Ausschüßten für Bantleon sind gütig.

Vom Bodensee, 5. Aug. Für das Projekt einer Bahn vom Bodensee zum Zürichsee (Romanshorn, St. Gallen, Herisau, Bättwil, Kaltbrunn, Uznach am Zürichsee), wobei das Koggenburg und der Ricken durchstochen würde, bewilligte neulich die politische Gemeinde St. Gallen 2 Mill. Fr., die Bürgergemeinde 650000 Fr., die Gemeinde Herisau 1250000 Fr.

Kiedolsheim, 5. August. Gestern waren es gerade 8 Tage, daß die Gemeinde Kiedolsheim von einer Feuerbrunst heimgesucht wurde. Zwischen 8 und 9 Uhr gellern morgen brach abnormal Feuer aus. Infolge der großen Hitze und Trockenheit griff das Feuer so rasch um sich, daß innerhalb einer Stunde verschiedene Gebäude in Flammen aufgingen. In ganzen wurden 9 Scheunen eingeeigert.

Wilhelmshöhe, 5. Aug. Der Kaiser traf hier gestern Abend nach 8 Uhr auf dem Bahnhof ein und wurde von der Kaiserin und den kaiserlichen Kindern empfangen.

Kapstadt, 5. August. In der gelehrenden Versammlung betonte gestern Rhodes, daß die finanziellen Aussichten entschieden ermutigend seien; er drückte die Zuversicht aus, daß die Schwierigkeiten in Transvaal in einigen Monaten überwunden würden, ohne daß ein Schuß abgefeuert würde, da man beiderseits Mühe zu zeigen.

Zannen fliegen wie Riesensäulen rings über ihm empor, manchmal von einigen urartigen, herrlichen Wabenkammern unterbrochen. Es war dümmrig, kühl und feierlich still im Walde; der Wanderer vernahm fast nur den Hall seiner eigenen Schritte; manchmal fuhr ein Windstoß in die gewaltigen Wipfel, daß sie rauschend und schwankend einen tiefen, summigen Ton anstimmten, wie den Klang einer fern dröhnenden Orgel.

Wichtig hielt der Jäger laufend seinen Schritt an, dann nahm er rasch die Büchse von der Schulter und trat hinter einen der mächtigen Baumstämme. Einige Sekunden lang blieb er in dieser Stellung, dann warf er die Büchse wieder auf den Rücken und trat hinter dem Baume hervor. Droben auf einer Anhöhe aber wurde jetzt die Gestalt eines Mannes zwischen den Bäumen und Büschen sichtbar, der mit eingelestem Bergstock mehr laufend als gehend den Pfad herniederkam.

„Das ist ja der Wurzelgraber, der Keil!“, murmelte der Jäger verwundert vor sich hin. „Wo brennt's denn bei dem, daß er gar so rennt!“

Jetzt war der Alte ganz nahe herangekommen. „Jesse, der Herr Jagob'sch!“ schrie er, als er, aufschauend, den Jäger plötzlich dicht vor sich erblickte. „Den schick mir unter Herrgott in den Weg! — Jager,“ fuhr er fort, auf den Erkantenen zukürend und ihn beim Arme packend, „ein Unglück is' g'scheh'n, ein arg's Unglück, und ich hab' g'rad' hinunterrennen woll'n ins Dorf um ein' Doktor.“

„Was sagst'?" unterbrach ihn aber der Jäger, den eine schlanke Wohnung durchzuckte, hastig. „Ein Unglück is' g'scheh'n? Wo — wem denn?“

(Fortsetzung folgt.)

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 124. Telefon Nr. 30. Montag, den 7. August 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Altertumsvereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

2. Amtsgericht Backnang.
In dem Konkursverfahren
über das Vermögen des
Paul Henninger, Conditors in Backnang,
ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters der Schlusstermin auf
Mittwoch den 30. August 1899, vormittags 11 Uhr,
vor dem königlichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt.
Den 4. August 1899. Gerichtsschreiber: Fickler.

3 e 1 l.
Unterzeichneter setzt ein
überaus gutes, gutes
Zugpferd,
unter 2 die Wahl, ferner 1 schwere
Schweizerkuh,
unter 8 je mit Kalb die
Wahl, dem Verkauf aus
Murr.
Ein 14 Wochen
trächtiges
Schwein
hat zu verkaufen
3 Brtl. schönen Haber
hat zu verkaufen
Messer Wohlfarth.

Patent-Grntezeile.
mit Holzverschluß, d. billige der Welt
Natur und gefast. I. Preis. Muster
gr. u. froc. Scht bei dem Erfinder (M.)
R. B. Meyer, Nördlingen (Bayern).
Niederlage bei Alb. Sauer in
Backnang.

PATENTE
Gebrauchsmuster, Muster u.
Markenschutz aller Länder
besorgt prompt und sorgfältig
Mittels Patentämtern
Inhaber: E. B. O. O. B. O.
Ludwigstr. 12. Telefon 2066.

Herstellung von Comontbäden
Trottoirs und
Bauunterarbeiten
Jeder Art.
Pferde-
u. Brunnenröhren
Bodenplättchen
u. dergl. in
Kunst- u. Mühle
Unterzirkel in Stuttgart.

**Einige tüchtige
Strickerinnen**
für Strümpfe und I. I. Ware können bei
mir eintreten. Gehalt gut. Für georb-
nete und billige Unterkunft wird geforgt.
**Gottl. Cättele,
Schwab. Hall.**

Die berühmte österreichische
Spezialität
**Gesler's Ähnen
Altvater**
empfiehlt behens
Louis Höchel, Backnang.

Predigtbücher
in großer Auswahl empfiehlt
J. Rath beim Engel.

Milzbrandtropfen
Nußpulver
Bremsenöl
Feinsprit
Weineffig
Eßigessenz
empfiehlt
A. Roler, obere Apotheke.

Die ganze Welt
weil es, daß Krebs-Wische die
beste ist, denn man erzielt damit
sich den schönsten Glanz.
Dosen à 10 Pf., 20 Pf., sowie Holz-
schachteln à 5 u. 10 Pf. sind zu
haben bei:
Backnang: B. Becker.
„ G. Brod.
„ G. Grün.
„ A. Dorn.
„ H. Höchel.
„ E. Reutter, Seifenf.
„ G. Schweizer.
Oppenweiler: J. Grundner.
Fr. Kaufmann.
Großaspach: Rob. Höberlin.
Neulautern: Carl Kircher jun.
Sulzbach: G. Wintermantel.
Spiegelberg: W. Kircher.

Nächste Ziehung!!
Garantiert 24. August 1899.
Jäher Kirchenb.-Geldlotterie,
Gaußg. M. 15000, 6000. Original-
lose à 1 M., mehr mit Rabatt, Porto
und Liste 25 Pf. empfiehlt
J. Schweifert, Stuttgart.
In Backnang bei J. Sig. Friseur.

**Tüchtige
Zurichter**
auf Kalbleder gesucht von
**Chr. Tink, Kalblederfabrik,
Homburg (Pfalz).**
Oppenweiler.
Eine freundliche
Wohnung,
bestehend aus mehreren Zimmern, Küche
und Keller ist bis 1. Sept. zu vermieten.
Auskunft erteilt
Karl Jäckle u. Sone.

Himbeere
kauft jedes Quantum
Sulzbach. Chr. Rienzlen.

Das Zweckmäßigste und
Beste zur Selbstanfertigung
eines gesunden, billigen und haltbaren
Haustrunks (Kunst-Mosts) sind
Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform
(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.
In den Apotheken Backnang, Sulzbach a. M., Murrhardt,
Winnenden (Apoth. Gmein), Ludwigsburg (Baretz).

Norddeutscher Lloyd, Bremen
Beständige Passagierzahl — 3 Millionen.
Oceanfahrt nach New York
6-7 Tage.
Schnell u. Postdampfer Linien
Bremen New York
GENUA-NEWYORK
Bremen-Baltimore Bremen-La Plata
Bremen-Brasilien Bremen-Ost-Asien
Bremen-Australien.
Nähere Auskunft erteilt der
Norddeutscher Lloyd, Bremen
sowie dessen Agenten.

Ein Vergnügungstag
wird der Waschtage, wenn Sie
Diemer's verbessertes luno Seifenpulver
verwenden. Dieses greift die Wäsche nicht im ge-
ringsten an, macht sie blendend weiß und löst den
Schmutz vollständig. Zu haben in:
Backnang bei: **Gatz, G., Marktplatz 8,**
Oppenweiler bei: Pflüger, R.

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoß liefert
jedoch nur mit **Stempel**,
in nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 250 Stück an
Buchdruckerei von **Fr. Stroch.**

Musikalien
für alle Instrumente empfiehlt
J. Rath, Musikalienhandlung.
Auffallend schön
zart und blendendweiss wird der Teint
Sommerprossen verschwinden, wie all-
gemein bekannt, durch den Gebrauch
der allein ächten
Lilienmilch-Seife
Marke: Dreieck mit Erdkugel & Kreuz
von Bergmann & Cie., Berlin NW. v.
Frikst. a. M. Käuflich pr. St. 50 Pf. bei
Apotheker A. Conradt.

**Prima neue
Salz-
heringe**
empfehlen
**J. Sauer b. Rathhaus.
Apfelstücke**
zu Most, feinste Marke, empfiehlt
der Obige.

1 Liter kostet 7 P f
Zur letzten und einfachen Her-
stellung von 150 Liter eines gefunden
Schmacksaftes
Hausbrunks
(OBST-MOST)
No. 8363. verleihe ich
franco
(ohne Zucker)
für nur
M. 3. 25
D.R.P. 22891. meine seit 16 J.
bewährten **Mostsubstanzen**. Da
viele wertvolle Nachahm. existieren, achte
m. a. b. Schutzmarte u. verlange überall
Hartmann's Mostsubstanzen.
P. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN)**

Ämtliche Nachrichten.
* Die Errichtung einer Telephonanlage in
Gaildorf findet am 15. August d. J. statt. Die
Sprechgebühr zu 25 Pfg. hat neben anderen Anfallen:
Bachnang, Oppenweiler, Murrhardt, Winnenden.

**Tagesübersicht.
Deutschland.**

Württembergische Chronik.
Bachnang, 7. Aug. Bei der am 25. Juli d. J.
stattgehabten Sitzung des Vereins der Verkehrsämter
wurde von einem Beiratsmitglied die Zugüberwindung
Heilbronn-Bachnang als mangelhaft bezeichnet, deren
Verbesserung nur durch Einlegen besonderer Rüge her-
beigeführt werden kann, wie der St. Anz. berichtet.
Von Bachnang nach Heilbronn sind die Verbindungen
etwas günstiger. Doch einer Bitte der Bachnanger
Gesellschaft wird immer noch die Erfüllung verweigert,
dass der Frühzug 191 (Bachnang ab nach Heilbronn
3.30) so frühzeitig hier abgefahren wird, dass in Heilbronn
an Schluß 10 (ab Stuttgart 7.30, ab Heilbronn
nach Bruchsal-Frankfurt 8.3) der Anschluss zu erhalten ist
den kann. Um diesen Anschluss zu erhalten ist die
Eise über Stuttgart nötig (morgens 4.20). Die
Eise von hier nach Heilbronn — eine Stunde —
man genies bei einer Abfahrtszeit 7.05 und bei einigem
Anhalten fortzufahren, dass der Zug um
1 Uhr in Heilbronn anlangt. Der Gemeinderat
sich die Mühe nicht verbieten lassen, solange mit
Angaben fortzufahren, bis die Bitte höheren Orts
Beachtung findet.
Bachnang, 7. Aug. Die große öffentliche Hand-
werker-Versammlung, die der Landesauschuss des württ.
Landes-Handwerker-Berndes im Saale 3, Engel gestern
mittags veranstaltete, fand seitens der Handwerker-
schaft hier wenig Beachtung. Die Interessen, die dieser
Verband vertritt wissen will, werden im hies. Ge-
meinderat schon seit Jahren angeht und gewahrt;
ne neue Vereinigung ist gestern nicht zu Stande gekom-
men; die Herren dieses Landesverbands kamen, wie
auf Einladung hier.
Ferienkolonien. Eine schöne Aufgabe hat sich
das **Waldschloß** Ferienkolonien in Stuttgart gestellt.
Schon seit mehr als 20 Jahren ermöglicht es armen,
kränklichen Schülern Stuttgarts während der Sommer-
vacanz einen zwöchentlichen Aufenthalt auf dem Lande.
So haben auch heuer 7 Knaben- und 7 Mädchenkolonien
die Ferienaufenthalts-Lust in Stuttgart verlassen
und die herrlichen Höhen und Täler des Schwarzwalds,
der Alb, des Welzheimer Waldes u. s. w. aufgesucht.
Auch die längst bewährten Kolonien in unserer Ge-
gend, Oppenweiler, Altheim und Großerlach, haben
wieder ihre gastlichen Räume diesen erholungsbedürftigen
Kindern geöffnet. In kräftigster Stimmung und freund-
licher Erwartung sind sie am 22. Juli d. J. hier ein-
gezogen. Täglich werden nun Spaziergänge unter-
nommen in die herrlichen Wälder und auf die lustigen
Höhen auf beiden Seiten des schönen Kurortbals. Der
Frühmorgens und der Sulzbacher Kurort sind
habe Hauptausgangspunkte. An warmen Tagen
laden die klaren Fluten der Murr zu einem erfrischenden
Bade ein. Nach solchen Wanderungen durch Feld und
Wald schmeckt das sehr reichliche und köstliche Essen
vorzüglich. Jugendlichster Stimmung und freudig-
ster Erwartung sind die Kinder abends ihr Lager auf-
zuschlagen. In der Nacht sind sie in dieser Erholungszeit
eine wesentliche Besserung ihrer Gesundheit erfahren
dürfen, damit sie am 14. August nun geküsst und ge-
kräftigt in ihre Heimat zurückkehren können. Möge
diese gute Sache auch immer mehr offene Hände und
willige Geber finden, auf daß das Komitee für Ferien-
kolonien auch weiterhin das schöne Werk fortsetzen kann
zum Heil unter bedürftigen Jugend.
Stuttgart, 4. Aug. Für den Kaiser und sein
Gefolge sind für die bevorstehenden Manöver 60 Reit-
pferde angemeldet worden. Zur Unterbringung der-
selben ist der sog. untere Stall vollständig neu herge-
richtet worden.
* Militärisches. Bei den Infanterie-Regimentern
(ausgeschlossen Nr. 126) kommen, um die Truppenteile
während der Herbstübungen auf die volle Staatsstärke
zu bringen, von 3. Aug. ab bis nach Beendigung der
Verstärkungsübungen pro Regiment 250-275, bei der 1. Res.
allerlei und den Bataillonen 30-50 Mann der Reserve
zur Einziehung. (Red. Hg.)
Stuttgart, 4. Aug. Eine junge Frau hatte ihr
neun Monate altes Kind im dritten Stockwerk am
29. Juni vor ihr Fenster auf die Dachrinne, in ein
Eisenblech gebunden, hinausgeschleudert. Das Kind stürzte
herunter und zerstückelte sich den Schädel. Die Frau
wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 14 Tagen Ge-
fängnis verurteilt, wobei ihre Unschuldhaftigkeit ein-
erkannt, aber auch die große Fahrlässigkeit berücksichtigt
wurde.
Geislingen, 5. August. Das endgültige Wahl-
resultat der gestern stattgehabten Landtagswahl im
hiesigen Bezirk ist infolge der großen Ausdehnung und
der teilweise schlechten Verkehrsverhältnisse im hiesigen
Bezirk erst heute nachmittag vollständig bekannt ge-
worden. Es haben erhalten Deponierat Bantleon
2831 Stimmen (bei der ersten Wahl 1895 erhielt die
deutsche Partei 1945 und der Bund der Landwirte
563), Schultheiß Mayer-Götsch (Ztr.) 1464 (2240),
Redakteur Jülg-Göppingen 628 (868), Schreiner
Pfeiffer (Soc.) 605 (343). Infolge des Hochwassers
war die Wahlbeteiligung schwächer als vor 4 Jahren.
Uebrigens scheiterte national gekannte Wähler
in der scharfen Voraussicht einer Stichwahl von der
Wahlurne weggeblieben zu sein. Dem Zentrumslan-
den schlen die während der Sommermonate zahl-
reich von der Heimat abwesenden Sympy und Sufka-
sture im Exile. Beträchtlich ist der Stimmenrückgang
der Zentrumspartei und der Volkspartei. Die Sozial-
demokratie hat aber einen erheblichen Stimmenzuwachs
erhalten. Die „Schwäb. Kronik“ schreibt hierzu: Also
auch hier die bekannte Entwicklung: Die Volkspartei
bereitet den Boden vor und die Sozialdemokratie erntet.
Und wie hatte diesmal die Volkspartei gearbeitet!
Ihr „ernsthafter“ Kandidat fuhr von drei auf drei;
Bantleon sprach nur in Beständen. Schließlich mußte
auch noch S. Kaufmann in Gellingsen einen Stim-
menzuwachs machen. „Gedehen ist — so schilbert
der „Hohenstaufen“ selbst — für die freibeitlichen und
fortschrittlichen Ideen, was gesehen konnte.“ Und der
Beobachter schrieb in erweiterndem Wortschwall: „Die
Ausichten sind gut, die Chancen günstig!“ Und nun
dieses über alle Massen klagliche Ergebnis! Von 368
Stimmen i. J. 1895 ist die Partei der großen Worte
auf 600 und etliche zurückgefallen. Derselbe Entwick-
lungsgang nach unten wie bei allen fetterigen Nach-
wahlen, von Cannstatt über Böblingen nach Ebingen.
Und da glaubte der „Beobachter“ noch am Vorabend
der Wahl prophezeien zu können, daß mit Bestimmtheit
gefagt werden könne, daß die Volkspartei gegenüber
der letzten Wahl Fortschritt zu verzeichnen haben
werde. Nach ein solcher „Fortschritt“ und die Volk-
partei wird seinen Kandidaten mehr aufstellen haben.
Das ist das Volksgeschick für die ungeschicklichen Politiker,
die die Steuerreform aus Scheingründen, für die das
Wolk nichts übrig hat, zu Fall gebracht haben. Und
dieser Artikel wird noch oben so oft sich wiederholen,
so lange die Volkspartei auf ihrem Fehler beharrt.
Gaildorf, 6. Aug. Heute mittag verunglückte
der Wälder und Gaildorf, zum Reichsbad.“ in
Fichtenberg, Herold. Derselbe fuhr mit seinem
Fahrrad in den Wald, um Holz heimzuführen. Seine
Pferde zogen rasch an, infolgedessen rutschte er aus und
kam so unglücklich zu Fall, daß ihm der beladene
Wagen gerade über das Gesicht ging, was den Tod des
erst 36jähr. Mannes zur Folge hatte.

**J. Big, Bachnang empfiehlt sich im Einlegen
künstlicher Zähne & Gebisse
Bahnoperationen, Plombieren
in bester Ausführung zu maßigem Preis.**
Tafelwasserl. Ranges
Prämiiert: Frankfurt a/M. 1881.
Stuttgart 1897.
Gold-Medaille.
Cöppinger
Rein natürlich
kohlen-saures
Mineralwasser
Zu haben in grossen u. kleinen
Krügen, wie auch in grünen Flaschen.
Vorrüthig in allen Apotheken
und Mineralwasserhandlungen.
Prospecte u. Brochuren gratis u. franco durch
die Brunnenverwaltung Cöppingen (Württemberg).

Wer einen Garten hat,
wem es Freude macht, schönes Obst, gutes Gemüse selbst zu ziehen, wer es
liebt, Auge und Herz zu erfreuen am Anblick seiner Blumen, seiner Rosen, halte
den praktischen Ratgeber im Obst- & Gartenbau
mit. Er erscheint, reich illustriert, wöchentlich einmal und kostet
**vierteljährlich bei der Post oder einer
Buchhandlung abnominiert eine Mark.**
Probennummern werden kostenlos gerne zugesandt von der Königlichen Hof-
buchdruckerei **Trowitzsch u. Sohn** in Frankfurt a. d. Ober.

Union-Wichse
in blau-weißen Dosen
à 5, 10 und 20 Pfg.
Gibt rasch schönsten Glanz.
Erhält das Leder
weich.
Zu haben in den meisten
Schuhläden.
Ein wahrer Freund
und Helfer der Dien-
boten ist die welt-
berühmte

CLOSET
mit und
ohne Wasser
überall anwendbar
J. A. BRAUN
STUTTART
Es wird logisch ein ordentliches
Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, gesucht.
Von wem? sagt die
Expeditio n. Bl.

Neu!
Ansichtspostkarten
(Silberkarten)
sind eingetroffen bei
G. Albrecht.

Das Beste — Wirksamste
gegen Malaria, Cholera, Typhus,
Dysenterie, Ruhr, Scharlach,
Diphtherie, Wunden u. s. w.
beim Mischepatenamt in Berlin geschickt
Thurmelin
Allgemein Fabrikant:
A. Thurmeyer, Stuttgart.
Thurmelin-Spritzen
hiesig à 25 S. oder 50 S.
die einzig praktischen,
mit großer Wirksamkeit,
das „Thurmelin“ in die entgeg-
setzten Röhren einbringen u. dadurch
bedeutend ein Thurmelin-Pulver sparen.
„Thurmelin“ ist fast vorzüglich in
Bachnang bei A. Rofter, obere
Apothek, Emil Reutter, in
Sulzbach bei Apoth. Kaminski

Diözesanverein.
Murrhardt 14. Aug., 2 Uhr o. u.
Bachnang. (Ghbt.) Die Besucher
des gefrigen Vormittagsgottesdienstes hat-
ten wieder einmal den Genuss eines De-
geipfels, wie man es wohl sonst nirgends
zu bieten mag. Anstatt an den Klängen
der Orgel sich zu erheben und dadurch
in die richtige Gottesdienststimmung zu
kommen, muß sich jeder, der nur einiger-
maßen musikalisch ist, empören über die
Mißhandlung ebensowohl des Instruments,
als auch der Ohren der Zuhörer. Es
wäre an der Zeit, hier Wandel zu schaf-
fen, ehe die teure Orgel noch zu Scha-
den kommt und sich die Leute aus Furcht
vor dieser Ohrenqual von der Kirche fern-
halten.

Mittwoch, 4. Aug. Unsere Feuerweh wurde heute
mittag nach Gaildorf gerufen, wo der 15-jährige
in ein von drei Familien bewohntes Haus geschlagen
und getödtet wurde. Das lächerlich brennende Haus
konnte nicht mehr gerettet werden, dagegen das schwer
bedrohte Nachbarhaus von Wegler Holz. Das schwere
Gewitter brachte bei und wenig Regen, dagegen nörd-
lich gegen den Calmer Bezirk Hagregen und Hagel.
o Eßlingen, 5. Aug. Gestern nach 5 1/2 Uhr
hat das 17-jährige altes Stöckchen des Weinjägers
Eugen Schurr hier in einem unbewachten Augenblick
ein Gefäß mit Ganfali, welches die Mutter zum Po-
kieren von Silbergeräten gebrauchte, ergriffen und davon
getrunken. Den sofort herbeigerufenen Ärzten ist es
nicht gelungen, das Kind am Leben zu erhalten. Das-
selbe verschied bereits nach einer Stunde.

Berlin, 5. Aug. Im Falle der Ablehnung der
Kanalarlage soll, wie eine hiesige Korrespondenz von
unrichtiger Seite erfahren haben will, das preussische
Staatsministerium beschließen haben, die Vorlage auf
gelegene Zeit zu verschieben; jedoch reise die Ge-
nehmigung des Kaisers hiesig noch aus. (M. N. N.)
* Eine Ausrückung deutschen Mannes an
amerikanische Adressen. Der Vorsitzende des Vereins der
Industriellen des Regierungsbezirks Köln, Geh. Kom-
merzienrat v. a. b. e. n. e. n. s. c. h. e. n. der Verant-
wortung eines internationalen Handelskongresses in Phila-
delphia: „Sie haben mir die Ehre erwiesen, mich
zu einem Kongress einzuladen, der am 10. Oktober in
Philadelphia zusammentreten soll. Indem ich für diese
Einladung ergeblich danke, bedauere ich lebhaft, ihr nicht
folgen zu können, da die Wirtschaftspolitik der Vereinigten
Staaten von Amerika leider seit geraumer Zeit,
besonders aber in den jüngsten Jahren, die Grundzüge
der Gegenseitigkeit und Billigkeit vermissen läßt, ver-
möge welcher allein ein erprießlicher Handelsverkehr
zwischen den Völkern stattfinden kann. Ganz besonders
füßt sich unsere deutsche Industrie durch die unsehr-
liche Behandlung benachteiligt und verlegt, die die ame-
rikanische Zollpolitik ihr gegenüber anwendet, indem sie
dabei unter nichtigen Vorwänden irgendwelcher Art
wird, als die gleichartigen Industrien anderer Staaten.
Nach meinem Dafürhalten ist es daher einem Vertreter
nationalwirtschaftlicher Interessen Deutschlands nicht
möglich, sich an den Arbeiten Ihres Kongresses zu be-
teiligen, da der für eine erprießliche Thätigkeit in dieser
Beziehung erforderliche Boden der Gegenseitigkeit in der
Wirtschaftspolitik und der Achtung vor den gleichberech-
tigten fremden Interessen auf amerikanischer Seite fehlt.
Indem ich dennoch für die mir zu Teil gewordene
Aufmerksamkeit wiederholt ergeblich danke, zeichne ich z.
A.“

* Auf dem Bahnhof zu Lauban (Schlesien) hat
sich am Samstag ein schwerer Eisenbahnunfall
getragen. Ein von zwei Maschinen gezogener Per-
sonenzug, der leer von Görlitz kam, um in Lauban
Fahrgäste aufzunehmen, lief dort mit voller Geschwin-
digkeit in den Bahnhof ein und rief auf einen Rangier-
zug, der sich ebenfalls in Bewegung befand. Die drei
Lokomotiven, vier Personenwagen und zwei Güterwagen
wurden vollständig zerrümmert, fünf oder
sechs andere Wagen aus dem Geleise geworfen und
schadlos beschädigt. Der Zugführer Hale aus
Görlitz wurde auf der Stelle getödtet, ein
Lokomotivführer und zwei Geisler schwer
verwundet. Die beiden andern Lokomotivführer
und der dritte Geisler retteten sich durch Abpringen.
Ein großer Trümmerhaufen unmittelbar vor dem Bahn-
hofgebäude herrt die Ueise. Die nicht ganz zer-
trümmerten Wagen sind in- und übereinander geschoben.
Der Personenverkehr wird durch Umlegen an der Un-
fallsstelle aufrecht erhalten. Das Unglück ist wahr-
scheinlich auf einen Fehler an der Bremse des Personenzugs
zurückzuführen, der infolge dieses Fehlers mit unge-
minderter Geschwindigkeit einlief. (D. Tagesztg.)
* Straßburg i. Elz. Meisterkürle. Von der
Anstalt ausgehend, daß es bei den raschen Fortschritten,
die heute in nahezu allen Gewerben gemacht werden,
von großer Wichtigkeit ist, daß die Handwerkermeister
— namentlich Färber, Gerber, Schuhmacher, Metallgewerbe,
Maler, Uhrmacher u. s. w. — mit den Neheiten und
denen technischer Ausführung sich vertraut machen, sollen
vom Beginn des nächsten Winters Handwerker-
meisterkürle hier abgehalten werden. Wir begrüßen
diese Einrichtung mit Freuden, denn, richtig benutz,
wird sie wesentlich zur Förderung des Handwerks und
dessen allmählicher Befreiung aus der Sklaverei des
Großhandels beitragen.

Deisterreich-Ungarn.
Kaiser, 6. August. Reichskanzler Fürst zu Hohen-
Lohe wurde vom Kaiser von Deisterreich heute
nachmittag auf dem Bahnhof in Kuffe empfangen.
Kaiser Franz Josef verlieh den Wagen, begräbt die
Fürsten z. Hohenlohe und lud ihn darauf ein, in den
Salonwagen einzusteigen, wo eine Unterredung stattfand.
Salzburg, 5. August. Nach einer gestern Abend
abgehaltenen, von ungefähr zweihundert Personen
besuchten öffentlichen Vereinsversammlung des deut-
schen nationalen Salzburger Volksvereins fanden Stra-
ßen-
demonstrationen statt, welche sich zunächst gegen
die Redaktion der „Salzburger Kronik“ richteten, in
welcher mehrere Fernschreiber zerrümmert wurden.
Als Polizei eintrifft, seien aus der zumeist den
untern Volkschichten angehörenden Menge mehrere
Schüsse; auch wurden Steine auf die Beamten ge-
worfen. Hierbei wurden mehrere der letzten verwundet.
Die Polizei machte sodann von der Waffe Gebrauch
und verwundete mehrere. Später wurde Militär her-
beigerufen, das jedoch keinen Anlaß mehr hatte, mit der
Waffe einzuschreiten. Um 2 Uhr nachts war die Ruhe

wieherbergestellt, nachdem sechs Verhaftungen vorge-
nommen waren.
* Bittermarkt (Kärnten), 5. August. Heute früh
um 8 Uhr 22 Min. wurde hier ein vier Stunden
währendes Erdbeben wahrgenommen. Die Häuser-
mannern weisen dieselbe Richtung auf. Von den Dächern
fielen Ziegel herab.

Frankreich.
Paris, 6. August. Gestern ist hier einge-
troffen. Das Kriegsgericht wird sich voraussichtlich
nicht vor Dienstag mit der Prüfung des geheimen
Mittels beschäftigen. Diese Prüfung wird unter
Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden.

Paris, 6. August. Gestern abend gegen 10 Uhr
fand auf dem Bahnhof Zuzij für Orge infolge Ver-
sagens des Semaphors ein Zusammenstoß zwischen
2 Eisenzügen statt, welche beide in einem Zeitraum
von 5 Minuten von Paris nach Nantes abgefahren
wurden. Fünf Waggons des ersten Zuges wurden
zerrümmert. Die Zahl der bei dem Unfall Ver-
storbene beträgt 17, die der Verwundenen 73.
Die Eisenbahngesellschaft hat einen Hilfszug nach der
Unfallsstelle entsandt. Der Minister für öffentliche Ar-
beiten hat sich um 1 Uhr früh nach Zuzij für Orge
begeben, um die Untersuchung einzuleiten, und ist um
5 Uhr wieder nach Paris zurückgekehrt.

Belgien.
Brüssel, 6. Aug. In einem Steinbruch zu Ciney
erfolgte gestern eine Explosion, durch welche 6 Arbeiter
getödtet und fünf verwundet wurden.

Serbien.
Belgrad, 6. Aug. Das Standgericht hat 7 der
Teilnahme an hochoerräthlichen Umtrieben beschuldigte
Personen freigesprochen. Unter den Freigesprochenen,
welche sämtlich der radikalen Partei angehören, befindet
sich ein ehemaliger Gerichtspräsident.

Türkei.
Konstantinopel, 6. August. Der Sultan ließ der
deutschen Botschaft mitteilen, die Angriffe türkischer
Blätter gegen das deutsche Projekt einer Eisenbahn nach
Bagdad hätten ihn unangenehm berührt und er habe
Befehl gegeben, dieselben einzustellen.

Nordamerika.
NewYork, 5. Aug. Eine Depesche aus Port au
Prince (Haiti) besagt: es verlautet, daß der ameri-
kanische Gesandte die volle Sühne für die Verlegung
des amerikanischen Konsulats verlange, die darin
liege, daß der Versuch gemacht wurde, einen Journalisten,
Namens Dutcher, der verhaftet werden sollte und
die Polizei sich in den Eingang zum amerikanischen
Konsulat zog, aus dem Bereich des Konsulats fortzu-
jagen. Der Gesandte bezieht die Sage als ernst.
San Francisco, 6. Aug. Der deutsche und ame-
rikanische Kommissar für Samoa sind an Bord des
„Badger“ hier eingetroffen und werden voraussichtlich
am 8. ds. nach Washington weiterreisen. Der englische
Kommissar hat nach Meldung hiesiger Blätter die Heim-
reise über Neuseeland und Australien angetreten.

Samoa.
Auckland, 5. Aug. Bei Abgang der letzten Post
aus Apia behand die Regierung von Samoa aus
dem Hauptpräsidenten Dr. Solf und den
Konsuln der drei Mächte. Es herrliche Ruhe, und die
Führung der Regierungsgeschäfte verlief ohne Störung.

Verschiedenes.

* Sternschnuppenfall. In der Nacht vom 10.
auf 11. August durchschneidet die Erde bei ihrer Be-
wegung um die Sonne alljährlich die Bahn eines perio-
disch wiederkehrenden Sternschnuppenstroms, dessen
Ausstrahlungspunkt im Sternbild des Perseus liegt und
der deshalb den Namen Perseiden führt. Das
genannte Sternbild steht am 10. August nachts 12 Uhr
hoch am nordöstlichen Himmel und da um diese Zeit
der Mond längst untergegangen ist, wird sich dem
Beobachter bei günstiger Witterung und passendem ge-
wähltem Standpunkt (möglichst außerhalb der beleuchteten
Stadt) das schöne Schauspiel eines ziemlich reichen, die
ganze Nacht hindurch anhaltenden Sternschnuppenfalles
bieten. Bekannter ist dieser Sternschnuppenstrom
wohl unter dem Namen: „Lauerntusstrom“ oder
„Thänen des hl. Laurentius“; Nachrichten über die
Beobachtung dieses Naturereignisses reichen bis zum
Jahre 830 nach Christus zurück. Die Elemente der
elliptischen Bahn der fallenden Sternschnuppen entsprechen
sehr nahe denen des periodischen Kometen 1862, III,
so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, daß dieser
Komet und der Perseidenstrom in der gleichen Bahn
umkreifen.

* Berlin. Mit der Schwiegermutter
durchgegangen. Viel Aufsehen erregt der Selbst-
mordversuch der 22-jährigen Giulda M., der Tochter ei-
nes vor zwei Jahren verstorbenen Hausbesizers in der
Bismarckstraße. Das junge Mädchen wurde nach dem
Tode ihres Vaters mit ihrer Stiefmutter die Erbin ei-
nes bedeutenden Vermögens, und beide Damen verbrach-
ten den letzten Winter in Italien. Hier lernte Fräu-
lein M. einen Ingenieur kennen, mit dem sie sich in
Rom verlobte. Anfangs April kehrte das Brautpaar
nach Berlin zurück, und die Hochzeit sollte vor wenigen
Tagen stattfinden. Vor etwa vier Wochen mußte der
Bräutigam eine längere Reise nach Süddeutschland an-
treten, von der er wenige Tage nach seiner Verheira-
tung zurückkehren gedachte. Auch Frau M., die Stief-
mutter der jungen Dame, verließ vor etwa acht Tagen
die gemeinschaftliche Wohnung, um eine Verwandte in
Stuttgart zu besuchen. Am Mittwoch abend erhielt
aus Fräulein M. ein Schreiben ihres Bräutigams,
worin er ihr mitteilte, daß er das Verlöbniß löse, um
sich mit Frau M. zu verheiraten. In der That hatte
die etwa 22-jährige Witwe hinter dem Rücken ihrer

Stiefmutter ein Verhältnis mit dem Ingenieur ange-
knüpft und war, statt nach Stuttgart zu fahren, zu
ihrem in Hamburg auf sie wartenden Geliebten geflo-
hen, um mit ihm nach Amerika zu überfliegen. Die Hand-
lungsweise ihres ehemaligen Verlobten hatte Fräulein
M. bearrigt erregt, daß sie am Donnerstag abend die
Pulsader der linken Hand öffnete und verblutet wäre,
wenn nicht zufälliggewisse das Stubenmädchen durch das
Schließen der Verwundenen aufmerksam geworden und
in das Schlafzimmer geeilt wäre, woselbst sie ihre Ge-
richt in einer Wulstleie liegend vorfand. Die Schwere-
verwundete wurde nach einer in der Nähe gelegenen
Privatklinik geschafft. D. Tagesztg.

* Der Trauring im Transparent. Eine böse
Strohwittergegeschichte, die den Vorzug besitzt, wirklich
passiert zu sein, wird aus dem Nordosten Berlins be-
richtet. Der in diesem Stadtteil allgemein bekannte
und beliebte Hausbesitzer Herr M. hatte vor etwa vier
Wochen seine Gattin nach Franzensbad begleitet und
vor dann nach Berlin zurückgekehrt, um hier die Freun-
den eines Strohwitter nach allen Regeln der Kunst
durchzuführen. Natürlich galt der Richter in diesen vier
Wochen des ehehellen Urlaubs als durchaus unverheiratet.
Der Trauring steckte behändig in der Westentasche oder
im Portemonnaie. Am Montag morgen aber, als am
Tage der Rückkehr seiner Frau, begann der Stroh-
witter ein neues Leben. Er suchte den lange ent-
behrten Trauring wieder hervor, d. h. er suchte und
fand ihn nicht mehr in der Weste, die er nachts vorher
ausgezogen und dem Wädhchen mit den übrigen Sachen
zum Reingehen hinausgelegt hatte. Schnell gefaßt be-
gabs sich M. zu einem Goldarbeiter, und vier Stunden
später glänzte der Trauring auf dem vierten Finger
der rechten Hand des Strohwitter, der nunmehr alle
Vorbereitungen zum Empfang der Gattin traf. Ueber
der Thür prangte reichher Gurlandenschild, und in der
Mitte des Blumenarrangements hatte Karoline, die Küchen-
se, ein Transparent angebracht, das die Worte trug:
„Herzliches Willkommen“. Abends auf dem Anhalter
Bahnhof bewegte Wieberleber. Die Frau ließ sich von
ihrem Gatten während der Fahrt vom Bahnhof nach ihrem
Haus gehen und oft ergäßen, wie es ihm sein Heim
gewesen und daß er allabendlich schon zeitig zu Bett
gegangen sei. Gerührt hörte Frau M. der Zeremonie
ihres Gatten zu, und als sie nun vor der Korridor-
tür ihrer Wohnung angekommen, gefand sie sich, daß
„Männer“ doch wirklich ein guter Gatte sei. Selbst an
einen so hübschen Willkommensschmuck hatte er gedacht.
Aber diese Herzzeugsfreude dauerte nur eine Sekunde,
denn als sie das beleuchtete Transparent näher be-
trachtete, da fand sie, daß in der Mitte am blauweißen
Bande ein Trauring herabbaumelte, der die düstersten
Abnungen in dem Herzen der eiferfüchtigen Frau ver-
borrieft. Fünf Minuten später hatte der gefandte Ren-
ter alles geendet, und es herrte gewiß sein, daß im
kommenden Jahre Herr M. keine Gelegenheit mehr
haben wird, in Berlin während der Abwesenheit seiner
Gattin zu weilen. Wer ihm aber diesen Streich ge-
spielt hat, das hat der Reniter beim besten Willen nicht
ermitteln können, umweniger als Karoline am Dien-
stag sein Haus für immer verlassen hat.

* Als ein netter Ferienkolonist hat sich ein in
Schlochau (Westpreußen) untergebrachter zwölfjähriger
Schulknabe aus Berlin gezeigt. Das Birschen,
welches zu den schönsten Hoffnungen berechtigt, verübte
die letzten dortigen Kaufleuten Einbrüche und
Diebstähle und ließ unter anderem Geldsummen
von 50 und 100 Mark mit sich gehen. Von dem ge-
raubten Gelde lauffte er sich eine Uhr, mehrere Ringe
und Wädhereien und gedachte auch seiner hier in Berlin
jedenfalls mit Sehnacht auf die Rückkehr des „Geliebten“
wartenden „Braut“, indem er dieser aus der Sommer-
fische per Post zwei herrliche Miniaturbouquets sandte.
Der Bengel wurde zur Polizei geführt und nach seiner
Vernehmung daselbst seinen Eltern nach Berlin zurück-
geschickt.

* Wenigerode. An einem der letzten Tage Reiten
plötzlich sämtliche Kellner des Wirtshauses auf dem
Brocken die Arbeit ein, so daß die zahlreichen Be-
sucher des alten Bergfelsens einige Stunden hungern
und dursten mußten. Erst gegen Mittag, als die Gäste
energisch nach Bedienung verlangten, waren die Streiti-
keiten zwischen der Verwaltung und dem Personal
ausgeglichen, und nun ging es wieder flott ans Be-
dienen der hungrigen und durstigen Bergreiter.

* Neues Steinkohlenlager. Der „Köln. Jg.“
zufolge wurden auf preussischem Gebiete, westlich von
Laurensberg bei Wachen, in einer Entfernung von zwei
Kilometer von der holländischen Grenze bei einer Tiefe
von 300 Meter Steinkohlen in demwürtigen Mächtigkeit
entdeckt. Das Vorkommen der Kohle ist in
geognostischer sowie wirtschaftlicher Hinsicht interessant,
da hier selbst von Autoritäten das Vorkommen von
Kohlen in diesem Gebiete bestritten wurde.

* Bedenkende Hitze das man seit einigen Wochen
auch in Spanien. In Sevilla ist das Thermome-
ter auf 54 Grad in der Sonne und 47 Grad im
Schatten gestiegen. Die Registrierte Temperatur er-
weitert werden, da sie auf diesen solcher Temperaturen
nicht eingerichtet waren. Der Mangel der Bürgerreize
schmolt natürlich. Die Arbeiter auf dem Staden
fühlten zeitweise eingeklemmt werden, da die Arbeiter dem
Erhitzen nahe waren. Vom Lande werden viele Fälle
von Sonnenstich gemeldet. Wer irgend kann, flüchtet
nach der Küste. In Madrid „erfreut“ man sich fort-
gesetzt einer Temperatur von „nur“ 40 Grad im
Schatten. Dabei herrscht eine anhaltende furchtbare
Dürre. Seit vielen Monaten hat es nicht mehr ge-
regnet, und die Wasserleitung beginnt zu versagen.
Es wird kaum noch geprenzt; der Hausbedarf muß
eingekauft werden, und das Wasser, das den Höfen

entsteht, ist schmutzig und fast als Schlamm zu be-
zeichnen. Die durch hydraulischen Druck betriebenen
Aufzüge in den Treppenhäusern funktionieren schon seit
Wochen nicht mehr, und es wird ein völliger Wasser-
mangel mit all seinen unabwehrbaren schlimmen Folgen
befürchtet, wenn in nächster Zeit kein Regen fallen sollte.

* Der gestrige Herr Papa. Die Hofschache,
daß mit dem Eintritt des Minderjährigkeitsalters zugleich das
Züchtigungsrecht der Eltern seine Geltung verliert,
mag bei uns juristische Sittlichkeit haben, aber die
freien Söhne des Far-West kennen auf ihren patriarcha-
listisch eingerichteten Farmen solche Beschränkung der
elterlichen Gewalt nicht. So hat vor Kurzem der
106 jährige Farmer Monroe Hedges aus Indiana-
polis seinen 70 jährigen Sohn regelrecht geprügelt,
weil dieser nach einer Kniperei total be- — nebelt nach
Hause gekommen war und in seinem Knäuel Beleidigun-
gen gegen andere Familienmitglieder ausgeföhren hatte.
Aber Mister Hedges' Jugend muß sich doch ausleben.

* Die amerikanische Willkommensfeier. Die vorige
Woche ihre Ausübungs-Beiträge antraten, haben in
Bancavoor, wo sie sich jetzt nach Japan einschiffen,
ihre ersten „wissenschaftlichen“ Abenteuer bestanden. Sie
machten die Bekanntheit eines angeblich aus Nordpola-
rpolen seinen 70 jährigen Sohn regelrecht geprügelt,
weil dieser nach einer Kniperei total be- — nebelt nach
Hause gekommen war und in seinem Knäuel Beleidigun-
gen gegen andere Familienmitglieder ausgeföhren hatte.
Aber Mister Hedges' Jugend muß sich doch ausleben.

* Baumwollenspinne aus Föhrenholz. Der Konful der
Bereinigten Staaten in Weichenberg i. B. gibt in einem
hörtigen Vortragsblatt ein Verfahren zur Herstellung von
künstlicher Baumwolle aus Föhrenholz an, das eingehend
Beachtung wert sein dürfte. Dieses Verfahren
besteht in Stübe darin, daß man aus dem Holz dünne
Späne herstellt und diese in einem Wasserbad wä-
rend der Dauer von 10 Stunden dem Einfluß von
heißem Dampf aussetzt. Hierauf wird die Masse
in eine kräftige Zeige von Sodaumlauge gelegt und
unter starkem Druck 36 Stunden lang erhitzt. Das
Holz wird hierdurch in reine Cellulose verwandelt;
um dieser eine entsprechende Widerstandsfähigkeit zu
geben, fügt man etwas Gasterol, Kaffeein und Gelatine
zu. Mittels eines passenden Apparates läßt sich die
Masse nun in Fäden ausziehen und aufspinnen. Die
so hergestellte künstliche Baumwolle kommt so billig zu
stehen, daß die natürliche nicht entfernt mit ihr konkur-
rieren kann; sie besteht übrigens, wie diese, aus reiner
Cellulose, so daß sich beide in Nichts von einander
unterscheiden und also auch von einer Fälschung nicht
etwa die Rede sein kann. Der Konful bemerkt schließ-
lich sehr zutreffend: „In einem Bande, wie Deutsch-
land, wo Föhrenwälder in Ueberfluß vorhanden sind,
wo durch eine geregelte Forstwirtschaft die Waldbestände
ständig aufrecht erhalten bleiben und wo endlich das in
zahlreichen, der Baumwollkultur dienenden Unternehmungen
verarbeitete Rohmaterial bisher ausschließlich aus
Indien und Amerika bezogen wird, dürfte die Herstel-
lung von künstlicher Baumwolle ganz besonders nutz-
bringend sich erweisen.“

* Ein „Vogelstehen“ liegt einsam im großen S. I.
Lorenz-Golfe in Nordamerika. Nach den Be-
richten früherer Besucher des Festens, zu denen u. a.
der berühmte Zoolog Audubon gehörte, ist die
Zahl der dort wohnenden Seewigeln beinahe un-
glaublich. Der Festen ist mit Seewigeln, wie Lauderhügeln,
Sturmtauchern, Sturmvögeln, Gänseflüglern u. s. w. fast
durchdrungen. Dr. Bryant, der das Festen im
Jahre 1860 besuchte, schätzte die Zahl der Gänse-
flüglern allein auf 150 000 Stück. Heute ist die Zahl
der besiedelten Bewohner des Festens freilich schon
zurückgegangen, da von Raub der Eier und dem Fressen
der ausgewachsenen Vögel nichts in den Weg gelegt
wird. Trotzdem muß der Vogelstehen noch heute jedem
Besucher als ein wunderbares Beispiel eines Reichthums
im Vogelland erscheinen. Die Zoologen wollen sich
mit der amerikanischen Regierung dafür verwenden, daß
die Vögel jenes Festens geschützt werden. Gegenwärtig
bient der Festen übrigens als Beobachtungsstation.

* Vertreiben der Fliegen aus Wohnungen. Die
weissen Mittel zur Bekämpfung der Fliegen taugen
nicht viel. Gelinzt es auch, mit Quassia- und Arsenik-
brühen, Fliegenmilch und Fliegenfallen Hunderte der
lästigen Gäste zu töten, die Zahl der Gefallenen wird
durch neuen Zugang gar bald wieder ersetzt. Das be-
währteste Mittel, Fliegen schnell aus Zimmern zu ver-
treiben, ist das Austräuchern mit getrockneten Kürbis-
blättern, die man auf glühende Kohlen wirft. Die
Fliegen fliehen oder sterben. Sobald man die Räucher-
pflanze ins Zimmer gebracht, verlässe man selbes, sonst
riektet man Kopfweh und Unwohlsein. Die Zimmer-
vögel müssen auch fortgenommen werden, bis die Pro-
zedur vorüber ist. Gegenstände aller Art schämt man
vor Fliegen durch Aufstellen von Wäpfchen mit Vorberöl,
oder Weiskreide, mit solchen, wo es thunlich ist. Ab-
waschen mit Wasser, in welchem man einige Tage Knob-
lauch eingeweicht, leistet ebenfalls gute Dienste.

Litterarisches.
* Für das kommende Jahrtausend bringt die
Königl. Hofbuchdruckerei von Greiner u. Pfeiffer
in Stuttgart einen geschätzten Abreiß-
kalender in den Handel, der allerdings ein vollständiges
Kosmos ist. Dieser sogenannte Blig-Datumzeiger
zeigt den einzelnen Tag (wie der Abreißkalender), alle
Tage der Woche und die darauf bezüglichen Termine
z. c. (wie der Wohnkalender), die sämtlichen Tage des
Jahres (wie der Wandkalender), alles in einem
einzigem Bild. Man wird bei der Wahl eines
Kalenders zum Blig-Datumzeiger greifen müssen, denn
derselbe vereinigt in sich, ohne kompliziert zu sein, durch
seine ebenso originelle, wie sinnreiche Einrichtung die
Vorzüge aller feiner gebrauchlichen Abreiß-Kalender
und vermeidet deren Nachteile. Das uns vorliegende
Exemplar ist bei seiner ungewöhnlichen Ausstattung
für den Preis von 1 M. 50 Pf. billig zu nennen. Ka-
lender in einfacher Ausstattung kosten 1 M. 20 Pf.
Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen z. c.

* Konkurs-Gründungen. Michael D i e z e r,
Strumpfwirker in Altschau. Friedr. K e h r e r, Bau-
unternehmer in Lufthaus. Katharine W i e s e l e, geb.
Wührle, Ehefrau des Mathias Büchle, Kaufmanns in
Ulm, Inhaberin der Firma R. Büchle u. Cie. in Ulm.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
* Die Versammlung der norddeutschen Söhl-
ledergerber am 4. d. M. in Hamburg beschäftigte die
vorläufigen Beschlüsse vom 26. Juli, wonach bei einer
Konventionalkonferenz von 20 000 M. die Reduktion der
Fabrikation um mindestens 25 Pct. und eine Preis-
erhöhung für Söhl- und Bachelleder um 5 Pf. und für
Brandföhlleder um 3 Pf. pro 1/2 M. festgelegt wurde.
Nach „Schuß und Leder“ sind diese Beschlüsse für ein
Jahr bindend, und sollen in einer binnen kurzem in
Berlin stattfindenden Versammlung weitere Maßnahmen
zur Gelbung des Geschäfts erörtert werden. Zu
dieser Versammlung haben bereits alle maßgebenden

deutschen Lederfabrikanten ihr Erscheinen zugesagt und
sich bereit erklärt, der obigen Vereinbarung beizutreten.
Stuttgarter Schlachthausbericht, 5. August.
Tabelle: Ochsen, Ferkel, Kalb, Rind, Schwein.
Kühe 28 48 55 101 208
Berkau 24 21 25 101 208
Unverkauft 12 30 7
Schaf: Vorkühe, ausgewählte höchsten Schlach-
terei, bis zu 6 Jahren 67-89 Pf.
Kühe: Vorkühe höchsten Schlachterei: 65-66
Mäßig gemästete Kühe u. gut gemästete Kühe: 63-65
Kalber: Vorkühe ausgewählte höchsten Schlach-
terei: 61-63
Kühe ausgewählte Kühe und weniger gut entwickelte
Kalber und Kühe: 56-60
Gering gemästete Kalber und Kühe: 0-0
Mast: Feine Mastkälber, (Schmalzschaf) und
hohe Mastkälber: 75-78
Mittlere Mastkälber und gute Mastkälber: 70-74
Kühe gering gemästete Kühe (Presser): 60-64
Schaf: Vorkühe der jüngeren Rassen und
Kreuzungen bis zu ein einjährigem Jahr: 57-58
Schaf: Vorkühe: 50-54
Gering entwickelte, sowie Säuen und Eber:
Verkauf des Wastes: schleppend.

Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung.
Stuttgart, Eisingerstraße 15 II.
Mitteilungen vom 5. August 1899.
Es liegen bei uns vor:
a) Anzeiger: Südbayern in bestlichen Quantitäten, Stadel-
beeren 375 Kilo, Heidelbeere, beliebige Quantitäten und in Früchten
und trockener Ware, Zwetschgen 60 000 Kilo, Tafelapfel 1050 Kilo,
Wohlfel 15 000 Kilo.
b) Baumfrucht: Südbayern 25 070 Kilo, Erdbeeren 20 Kilo,
Stadelbeeren 465 Kilo, rote Johannisbeeren 14 680 Kilo, schwarze
Johannisbeeren 1000 Kilo, Kirchen 1500 Kilo, Mirabellen 7500 Kilo,
Pflaumen 5170 Kilo, Pfäumen 5430 Kilo, Kirschen 1800 Kilo,
Pflaumen 17 500 Kilo, Heidelbeeren 6200 Kilo, Johannisbeeren 5000
Kilo, Schilchen, feine Ware, trocken gemacht in Kisten zum Versand
nach England, Tafelapfel: Kopf und zum Konfektieren 138 750 Kilo,
Birn und zum Konfektieren 12 100 Kilo, Wohlth 1718 000 Kilo,
Wohlfel 100 000 Kilo, Zwetschgen 41 200 Kilo. Die Vermittlung
geschieht durch uns unentgeltlich. Besprechungen u. Be-
mählungen werden wir prompt und franco.
Stuttgarter: Am 5. Aug. (Originalberichte.) Johannisbeeren 20-22
Pf., Stadelbeeren 10 Pf., Erdbeeren 30 Pf., Heidelbeeren 11-12
Pf., Südbayern 20-22 Pf., Kirchen 30 Pf., feine Pfäumen 20-22
Pf., Pfäumen 20-30 Pf., Kirschen 20 Pf., Tafelapfel 25
bis 30 Pf., Birnen, Gutsgrübe 40 Pf., Wäntelapfel 25-30 Pf.

Gestorben:
den 5. d. M.: Katharine Köpfer Wwe.,
von Nibelberg, 87 Jahre alt.
In Stuttgart: Marie W e s e n h a g e n, geb. Dutten-
hofer. — G. P r e s s e l, Lübingen. — E. S t e u b e l,
Bremer-Deutnant a. D., Lübingen. — Sophie H a u s e r,
geb. W a p f, Weisklingen. — Josepha F r i d, geb. Kirch-
mann, Gmiind.
Unwünschliches Wetter am Dienstag, 6. August.
In Süddeutschland, ebenso im Nord und im
Taunusgebirge zeigen sich immer noch gewitterartige Auf-
einsetzungen. Für Dienstag und Mittwoch ist bei
fortgesetzter sehr warmer Temperatur nur zeitweilig ge-
witterhaft bewölkt und zu vereingelten schweren Gewittern
gelegentlich Wetter zu erwarten.

Neueste Nachrichten.
Berlin, 7. August. Die „Deutsche Karte“ meldet
aus Gromannsdorf im Riesengebirge vom 6. d.: Heute
nachmittag erfolgte hier die feierliche Entdeckung des
Kaiser Friedrich Denkmals in Gegenwart des Erbprinzen
Georg von Sachsen-Meiningen. Dieser brachte das Hoch
auf den Kaiser aus, in dessen Namen Flügeladjutant
Graf von Moltke einen Kranz am Denkmal niederlegte.
Remnes, 7. August. Die Generale Voldessee und
Hoget sind hier angekommen. Die Generale Wittot
und Gontz sowie mehrere andere als Zeugen im
Dreyfusprozeß vorgeladene Offiziere trafen hier ein.
Bei Wittot's Ankunft wurden die Ausrufe: „es lebe
die Armee.“ worauf die andern erwiderten: „es lebe
die Republik, wieder mit den Pfaffen!“

a paar Augenblicke wieder zu sich selber kommen und
hat g'ruen: „Daß mich los, du wirst mich doch net ganz
umbringen woll'n.“
Anselm erwiderte nichts mehr, er sah nur den
Alten krampfhaft beim Arme und rief ihm mit sich fort.
Einige Minuten später hatten sie die Würgerhütte, ein
altes, morsches, baufälliges Gebäude mit tausend Spalten
und Rigen an allen Seiten und Enden, das auf einer
kleinen Waldhöhe lag, erreicht.
„So, da wären wir!“ rief der Alte schweratmend
hervor und rief sich mit einem Knuck von dem Jäger
los. „Aber ich hätt' bald kein' Schnauer mehr kriegt,
ich muß jetzt a biß Luft schnappen! Lauf's nur allein
voraus, jetzt brauch's mich ja nimmer!“
Wie ein Blitz kannte der Jäger auf die Hütte zu,
mit einem bösen Käckeln um die weissen Rippen folgte
ihm der Alte.
Jetzt hatte der Jäger die Hütte erreicht. Die Thüre
stand offen, und häufig trat der Anstößling über die
Schwelle. Blösiglich sah er sich links und rechts von
gewaltigen Fäusten gepackt, und ehe er nur einen Ge-
danken fassen oder nach seiner Wüchse greifen konnte,
war er auch schon mit unwiderstehlicher Gewalt zu
Boden geschleudert und seiner Wüchse beraubt worden.
Knirschend vor Wut rang er mit seinen heimtückischen
Angreifern, aber ein furchtbarer Schlag auf den Kopf
raubte ihm für einige Minuten die Besinnung, und als
sie wiederkehrte, fand er sich mit gebundenen Händen
und Füßen in einem Winkel der Hütte, wosin in seine
Angreifer geschleift hatten, wieder.
Nur einen einzigen Blick warf der Jäger in dem
Raume umher, dann geriet und rief er verzweifelt an
den Stricken, mit denen seine Arme und Beine um-
wunden waren. In der Mitte der Hütte, die nur einen
einigen Raum, der Wohnstube, Schlafstammer und
Küche zugleich vorstellte, enthielt, befand sich ein großer
Fisch. An demselben lehnten zwei Männer, die mit
dem Würgergraber kühnsten und gewulsten höhnlich

lachen nach dem Gefesselten hinblickten. Der Größere,
ein wildaussehender, kühnerer Mensch mit einer
starkbestenkt Blinde um die Stirne, hielt das Gewehr
des Jägers in den Händen und verdort leidenschaftlich
seine Meinung gegen die beiden andern, die lebhaft in
ihm hineinredeten.
„Durch'han muß er werd'n!“ rief jetzt der Würger-
graber etwas lauter. „Darüber braud't's ja jetzt gar
kein' Streit mehr, aber g'schwind sollt' die Sach' vor
sich geh'n. Was du im Sinn hast, Simel, das will
mir net recht passen.“
„Mir auch net,“ fiel rasch der Dritte, ein alter,
graubärtiger Geselle ein. „Die Marterei vorher, die
hat kein' Zweck, die wilden Indianer mach'n's so. Was
ihm 's Licht aus — ein' feiner Tisch ins Herz, das
macht kein' Kärm, und hinterher dann mit ihm in die
Kamm!“
„Das wär' ein zu schöner und zu g'schwinde Tod,“
sagte der Hüne mit bitterem Schme. „Ein' solchen hat
er net verdient um uns. Schmecken soll er, wie's
Sterben thut, drum soll sein Tod kein leichter sein.
Warum is er mir überal in den Weg treten und hat
mir meine Plan' zunicht' g'macht! Und was kann's
dann ent' (auch) verschlagen, ob's g'schwinde oder lang-
sam geht mit ihm? Wenn er die Grün'pöcht' (Gen-
darman) auch schon losgeh't hat auf uns, so g'schwinde
kommen's uns net über'n Hals, da brauch's gar keine
Sorg' g'haben. Und mei' Wüch' muß g'geh'n, Galt,
das sag' ich dir! Mein Erpartes soll net umsonst in
entere Taschen kommen sein!“
„Reineweg'n denn!“ sagte der Alte mürrisch.
„Wenn du's brau net anders ihußt, nachher soll's ins
Teufelsnamen so sein. Aber ich weiß's net, mit liegt's
wie Blei in die Glieder, und ich hab' grab' a so a
Borg' neh'm, also wenn die Sach' ein' recht bösen Aus-
gang nehmen müßt. Was willst denn nachher eigentlich
alles treiben mit dem Würger da?“
(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Kreisblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Mr. 125. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 9. August 1899. Telefon Nr. 30. 68. Jahrg.

Abendgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anzeigengeld, Badnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Alterthumsvereins in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen im Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk Postbezug 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigengeld 10 Pf.

Ämliche Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Oberamts vom 12. März 1895 (Murrthalbote Nr. 40) wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß an Stelle des + Engelwirts Albert Zügel in Murrhardt **Schwarzenmüller Wilhelm Zügel in Murrhardt** zum Kellerregenten Mitglied der **Verdammungskommission** für die Zeitperiode 1899, 1900 gewählt worden ist.
Badnang den 9. August 1899. R. Oberamt. Preuner.

Bekanntmachung.
In **Diemerbach**, Gde. Grobslach, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen und ist der Oberamtsbezirk wieder frei von genannter Seuche.
Badnang, den 8. August 1899. R. Oberamt. Frommelb, Amtm.

Liegenschafts-Verkauf.
Aus der Kontaktsmasse des **Eberhard und Markus Drenninger**, Leberfabrikanten hier, kommt am **Donnerstag den 10. d. M., nachmittags 2 Uhr**, auf hiesigem Rathaus zum **dreitennmale** im öffentlichen Aufsteige zum Verkauf:
15 a 82 qm Acker im Seelagerfeld, Ankauf 200 M.
89 a 14 qm Acker in der hintern Haus, Ankauf 900 M.
87 a 27 qm Acker im Seelagerfeld, Ankauf 650 M.
30 a 32 qm Acker in der hintern Haus, noch nicht angekauft.
20 a 29 qm Acker im Seelagerfeld, Ankauf 850 M.
64 a 22 qm Acker im Seelagerfeld, Ankauf 1000 M.
45 a 18 qm Wiese im Seelagerfeld, noch nicht angekauft.
45 a 87 qm Wiese im Seelagerfeld, Ankauf 800 M.
31 a 09 qm Acker in der vordern Haus, Ankauf 1010 M.
Rathschreiber: **Sein S.**

In letzter Zeit sind bei mir ver-
schiedene neue
**Ansichts-
Postkarten**
von
Badnang
eingelaufen, darunter auch die
Silberkarte.
Ich habe nun eine Collection
von 28 diversen Badnanger Kar-
ten und halte solche in allen Preis-
lagen bestens empfohlen.
A. Rath b. Engel.

Saiten
für Violine und Zither empfiehlt
J. Rath, beim Engel.

Buchführung
Morgens, Magdeburg, Januar 17.
Prospecte und Probeblätter kostenlos.
Schöne Examine und hohe Preise.

Gute
Schreib- & Copiertinte
sowie **Tintenzeug**
und **Löschruder**
empfeilt billig
G. Albrecht,
Buch- u. Schreibwarenhandlung.
Prima gew. & ge-
Reisföhlen
Anthracitföhlen
deutsche und echt englische,
kann vor dem ersten September noch zu
billigen Preisen liefern und nehme Be-
stellungen auf jedes Quantum gerne ent-
gegen.
Reisföhlen
sind in bekannter Güte wieder ab Lager
zu haben.
G. Weismann.
Bäckere
aus **Zwittsch & Jutz**, neue und ein-
mal gebraucht, zu Frucht, Mehl, Kartoffel-
fein und Loh, empfiehlt in besten Qua-
litäten
G. Weismann.
Solzköhlen,
chem. präpariert, sind wieder eingetroffen
bei
G. Weismann.

Bade-Einrichtung,
emailirte gußeiserne Wanne und
Badofen wegen Raumangel billig zu
verkaufen. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.
Maismehl & Gries
(Polenta)
in garantirt gesunder Ware em-
pfeilt zum billigen Exportbezug die
Malzpräparate-Fabrik
d. Gottlob Bindenberger, Schw. Hall.

Zur Mostbereitung
empfehle ich frisch eingetroffene
**Ia. Schwarze
Rosinen**
äußerst billig.
W. Beckert.
LYACH
Sprudel ist das beste
zu allen erkrankten Füllungen zu haben bei
G. Egglinger, Badnang.

Wichtig für sparsame Hausfrauen.
Fritz Müller's Kernseifenpulver
mit der Schutzmarke „Matrose“
ist garantiert unschädlich, äusserst preis-
würdig und das bequemste u. geeignetste
Wasch- und Reinigungsmittel.
Die einmalige Benützung desselben
sichert sich dauernde Anwendung von
selbst.
5 Preismedaillen.
Niederlagen bei:
W. Becker. C. Weismann.



**Ansichts-
Postkarten,**
darunter
eine Silberkarte,
neue Collection,
empfeilt
Buchbinder **Niedel Wwe.**

Nächste Ziehung!!
Garantirt 24. August 1899.
Kaiserl. Reichs-Loslotterie,
Hauptgew. M. 15000, 6000. Original-
lose à 1 M., mehr mit Rabatt, Porto
und Afte 25 Pf. empfiehlt
J. Schweikert, Stuttgart.
In Badnang bei **J. G. Frey.**

Das Dehndgras
von 5 Viertel Baumgarten verkauft
Karl Ficker.
Ein guterhaltene
**Einpänner-
Chaischen**
hat zu verkaufen
Niedel, Meener.

Essig- & Senf-Fabrik
G. Schmiedel in Cannstatt
empfeilt speziell präparierten
Einmach-Essig,
echten **Wein-Essig,**
das Liter zu 30 Pf.
Qualität für englische Mixed pickles,
ohne vorheriges Kochen verwendbar,
Früchte nur kalt zu übergießen, von
unerreichter Conservirungskraft,
hochfeinem Aroma und köstlichem
Wohlgeschmack, gleich vorzüglich für
Salat und Saucen.
In Badnang zu haben bei
Ernst Haag a. Markt.
3/4 Viertel schönen
Haber
verkauft **M a u b a c h.**
Habe ungefähr 3 Viertel sehr schö-
nen untrüglichen
Winterweizen
zu verkaufen
Hermann Holzwarth.
Eine ältere Frau
sucht Stelle bei Kindern oder zu sonst.
Hausdienl. Zu erfragen bei
Schneider Esterle.